



Veranstaltung

Donnerstag, 04. November 2020, 19.00 Uhr
Gemeindesaal Henndorf

„Stiller Abend, dunkelgold“ Jiddische Lieder

Dieser besondere Liederabend ist ein facettenreicher Streifzug durch die jüdische Kulturgeschichte insbesondere Osteuropas auf den Flügeln jiddischer Lieder voll von Poesie, Emotionen, Witz und Melancholie – ein Spiegel jüdischen Lebens, Feierns und Trauerns.

Die Kombination von Gesang, Klarinette und Klavier und vor allem die eigenen außergewöhnlichen Arrangements verleihen der Musik einen besonderen Reiz und bringen neue Aspekte jüdischer Musik und jiddischer Texte ans Licht. Die Musiker begeben sich auf besinnliche und humorvolle Weise auf das Spannungsfeld des Profanen und des Sakralen zugleich.

Begleiten Sie etwa „di grine kusine“ auf ihrem Weg in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, hören Sie dem Schicksal der „zen brider“ zu oder erfreuen Sie sich an „dona, dona“ oder ... Jiddische Lieder sind Lieder über Gott und die Welt – ob es die Mutter an der Wiege ist, die ihr Kind segnet, oder der gelehrte Rabbi oder das verliebte Mädchen oder der Gauner im Gefängnis, die besungen werden. In allen Genres der jiddischen Lieder findet man, auch wenn man es gar nicht erwartet, immer wieder religiöse Bezüge. Ganz selbstverständlich schwingen sie im Alltag mit und bringen die jiddischen Lieder auf vielfältige Weise in die Nähe der liturgischen Musik in der Synagoge. Die Sängerin und die Musiker begeben sich also auf eine musikalisch-poetische Reise.



LITERATURHAUS
HENNDORF

Veranstaltung



Regina Hopfgartner, Gesang. Sie absolvierte die Studienrichtungen Lied und Oratorium und das Magisterstudium Gesangspädagogik an der Universität Mozarteum, unterrichtet am Mozarteum Gesang und Atem- und Körperschulung. Ihre Konzerttätigkeit sowohl als Solistin als auch in Vokalensembles umfasst Auftritte im In- und Ausland, vorwiegend im Bereich der Alten Musik, Klassik und Neuen Musik sowie des jiddischen Liedes. Eine Besonderheit stellen ihre speziell zu bestimmten Themen zusammengestellten Konzerte mit außergewöhnlichen Arrangements und der Kombination unterschiedlicher Musikstile dar. Darüber hinaus widmet sie sich den Studien der Musikwissenschaft und der Judaistik.



Gregor Unterkofler, Klavier. Organist und Cembalist; absolvierte die Lehramtsstudien Musikerziehung, Instrumentalmusikerziehung, Psychologie und Philosophie an der Universität Mozarteum Salzburg sowie an der Paris-Lodron-Universität. Fortsetzung der Ausbildung im Rahmen des künstlerischen Studiums Orgel am Mozarteum Salzburg (u.a. bei Daniel Chorzempa), an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig (bei Thomasorganist Ullrich Böhme) sowie am Landeskonservatorium Tirol (Konzertfach Cembalo bei Peter Waldner). Lehrtätigkeit an verschiedenen Musikschulen und Gymnasien in Kärnten und Salzburg. Künstlerische Tätigkeit als Organist und Cembalist im kirchen- und kammermusikalischen Bereich sowie bei Rundfunkaufnahmen; Konzeption eigener Programme.



Karl Müller, Klarinette. Er lehrte Neuere Deutsche Literatur an der Universität Salzburg, in Debrecen, Leiden und Amsterdam; Klarinetist in verschiedenen Bläser- und kammermusikalischen Formationen, seit 1966 als Tanzmusikant bei den Flachgauer Musikanten (mit Sepp Radauer), seit den 1990er Jahren Mitglied in der „Quadrophonie“ (Georg Winkler, Gerti Eisl-Hollweger, Hubert Kellerer) mit Musik des 20. Jahrhunderts (u.a. Milhaud, Schulhoff, Strawinsky, Tansman) und einigen Uraufführungen, geschrieben für dieses Ensemble, u.a. von Hermann Regner, Theo Burkali, David Lehner, Jakob Gruchmann, Hermann Regner und Marco Lemke; auch in Wolfgang Danzmayrs Orchester, u.a. Arthur Schnitzlers Walzer „Liebele“, den er entdeckte und W. Danzmayr neu arrangierte (Hörbuch „Traumnovelle“ mit V. Schmidinger).